NDB-Artikel

Kranz, *Walther* Klassischer Philologe, * 23.11.1884 Georgsmarienhütte bei Osnabrück, † 18.9.1960 Bonn. (evangelisch)

Genealogie
V Friedrich (* 1859), aus Nordhausen, Buchhalter;

M Margaretha Pflug;

⚭ Erna Landauer.

Leben
Nach Besuch des Bismarck-Gymnasiums in Berlin-Wilmersdorf studierte K. 1903-04 in Göttingen und 1904-07 in Berlin bei →Wilamowitz-Moellendorff klassische Philologie, außerdem Archäologie und Germanistik. 1910 wurde er mit der Arbeit „De forma stasimi“ promoviert. Nach dem Vorbereitungsdienst war er seit 1909 am Berliner Mommsengymnasium, 1918-28 am Grunewaldgymnasium tätig; im 1. Weltkrieg, aus dem er bereits 1915 heimkehrte, war er schwer verwundet worden. 1928 wurde er Direktor von Schulpforta, 1932 Honorarprofessor für Didaktik der alten Sprachen in Halle. Durch die Nationalsozialisten wurde K. seines Rektorats enthoben und kam als Studienrat an die lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen in Halle; 1937 wurde er in den Ruhestand versetzt und emigrierte in die Türkei. Dort war er 1943-50 Professor für Geschichte der Philosophie und der klassischen Philologie an der Universität Istanbul. Nach seiner Rückkehr lehrte er 1950-55 als Honorarprofessor für Didaktik der alten Sprachen an der Universität Bonn.

Neben seiner Schulpraxis bis 1937 hat K. seit 1922 zu Fragen der Didaktik der alten Sprachen, besonders zur Aufgabe des humanistischen Gymnasiums, Stellung genommen. Sein wissenschaftliches Werk ist vor allem der Gräzistik und der Erforschung der griechischen Philosophie gewidmet. Fragen zu Form und Gehalt der griechischen Tragödie, besonders zum Chorlied, hat er in seiner Dissertation und in anderen Arbeiten, wie in seiner Monographie zum „Stasimon“ (1933), behandelt. Bereits 1911 hatte K. den Wortindex zur 2. Auflage der bis heute maßgebenden Ausgabe der „Fragmente der Vorsokratiker“ seines Lehrers →Diels beigesteuert; seit der 5. Auflage 1934/37 hat K. selbst die Ausgabe dieser Texte weitergeführt und ergänzt. Insbesondere mit Werken, die sich an weitere Kreise richten, wie „Geschichte der griechischen Literatur“ (1939, ^{4}1960), „Die Kultur der Griechen“ (1943, ^{2}1947) und „Die griechische Philosophie, Zugleich eine Einführung in die Philosophie überhaupt“ (1941, ^{5}1962) hat er entscheidend im Sinne des Dritten Humanismus zur Verbreitung der griechischen Kulturgeschichte beigetragen.

„Kosmos und Mensch in der Vorstellung des frühen Griechentums“ hatte K. bereits 1938 eine Studie gewidmet, und in seiner großen Monographie über „Kosmos“ (1955 f.) hat er das Weiterleben dieser Vorstellungen von der griechischen Kultur über das Römertum in die Neuzeit verfolgt. Stets hat ihn diese Nachwirkung des Griechischen im Römischen und darüber hinaus interessiert, was sich in Arbeiten über Lukrez (1944), Boethius (1951), das Johannes-Evangelium (1950), Gregorios Palamos (1955), Carmina Cantabrigiensia (1959) und Shakespeare (1938) niederschlug. Damit hat K. wichtige Beiträge zur Erforschung der griechischen Geistesgeschichte und der Entwicklung und Nachwirkung der griechischen Philosophie geleistet.

Werke

Weitere W u. a. Vorsokratisches I-IV, in: Hermes 69, 1934, 70, 1935, 72, 1937;

Vorsokrat. Denker, 1939, ³1959;

Empedokles, 1949;

Stud. z. antiken Lit. u. ihrem Fortwirken, Kleine Schrr., hrsg. V. E. Vogt, 1967 *(W, P).*

Literatur

H. Herter, in: Gnomon 32, 1960, S. 782-84;

F. Müller, Erinnerungen an W. K., in: Die Pforte, Zs. d. Pförtner Bundes NF 10, 1962, S. 10-17;

E. Vogt, in: W. K., Stud. z. antiken Lit. s. *W*, S. 509 f.

Autor

Gerhard Baader

Empfohlene Zitierweise

, „Kranz, Walther“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 674-675 [Onlinefassung]; URL: http://www.deutsche-biographie.de/.html

02. Mai 2025
© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften